

Huwylers verrückte Weihnachtsgeschichten

Der Merenschwander Autor Marcel Huwyler gibt Einblick in sein neues Buch «Heilige Streiche – Weihnachten in Müntschi- berg».

Melanie Burgener

«Zimetstern hani gern, Mailänderli au...» Was wäre die Weihnachtszeit ohne die im berühmten Kinderlied besungene Weihnachtsguetzliluft? Ja, was wäre, wenn...? Wenn plötzlich die Nachricht in den warmen Backstuben eintrifft, dass alles Mehl im Dorf vergiftet ist?

Ein Advent ohne Guetzi – eine sehr abwegige Vorstellung. Und genau deshalb ist sie wie gemacht für eine Weihnachtsgeschichte von Marcel Huwyler. Denn besinnliche Erzählungen von traurigen Schafen und den noch traurigeren Hirten gibt's genug, findet der gebürtige Merenschwander.

Zwar sind auch seine Kurzgeschichten, die Titel wie «Oje du fröhliche» tragen, besinnlich. «Sie sind voller Wunder und Gwunder. Und im Kern haben sie ein weihnachtliches Thema. Aber dann passiert immer etwas ganz Verrücktes, etwas total Abstruses», sagt der Freiamter Autor mit einem spitzbübischen Unterton in der Stimme.

Man kann sich lebhaft vorstellen, wie gerne Huwyler die Kurzgeschichten für sein neues Buch «Heilige Streiche – Weihnachten in Müntschi- berg» aus der Sicht des 11-jährigen Schlingels Sämi geschrieben hat.

«In der Weihnachtszeit werde ich immer zum Kind»

Mit dem Ausdenken seiner schrillen Adventserzählungen hat Huwyler aber nicht erst heuer begonnen. «Vor ein paar Jahren wurde ich vom Magazin «Landliebe» angefragt, ob ich nicht eine Weihnachtsgeschichte



Kurzgeschichten voller Wunder und Gwunder, aber total verrückt: Marcel Huwylers Weihnachtserzählungen in seinem neuen Buch tragen Titel wie «Oje du fröhliche».

Bild: zvg

te schreiben würde. Aber eine, die um Himmels willen nicht langweilig ist», erzählt er. Das Dorf samt seinen Bewohnerin-

nen und Bewohnern, das er beim Zusammendichten im Kopf hatte, war jenes, in dem er selbst als Junge gelebt hat. «In der Weih-

nachtszeit werde ich immer zum Kind. Ich schaue dieselben Filme, esse die gleichen Guetzi und höre auch Lieder – wie als Kind»,

erzählt er. «Da war es nur logisch, dass ich beim Schreiben auch Merenschwand als Hauptort im Kopf hatte.» Doch trotz dieser genauen Vorstellung musste er sich sein ideales Dorf noch fertig zusammenbasteln. «Ich fügte einen See und eine Altstadt hinzu. Auch die Berge sind höher als in Wirklichkeit», erzählt er. So entstand sein Müntschi- berg, das einige Male Schauplatz in seinen Geschichten in der «Landliebe» war.

Ein paar dieser Geschichten hat er auch für sein neues Buch verwendet. «Ich habe sie aber alle umgeschrieben. Im Kern sind sie der ursprünglichen Geschichte noch ähnlich. Es kommen aber andere Leute darin vor und auch liturgisch sind sie ganz anders», sagt er.

Eine Hommage an seinen Primarlehrer

Neun Kurzgeschichten sind insgesamt im Buch enthalten. Eine davon ist ein Krimi, ganz so, wie es sich für Huwyler gehört. Denn berühmt wurde er mit seiner Krimi-Reihe über die pensionierte Lehrerin und Auftragskillerin Violetta Morgenstern.

Viele Begebenheiten in seinem Weihnachtsbuch hat der ehemalige Primarlehrer erfunden. Einige Anekdoten hätten sich aber seinerzeit wirklich so zugetragen. «Auch die Menschen, wie den Metzger oder den Gemeindeführer, hat es wirklich gegeben. Jedoch habe ich ihre Namen vertauscht», erzählt Huwyler.

Nur der Lehrer durfte seinen Namen behalten. «Das ist eine Hommage an meinen Primarlehrer Staubli. Durch ihn habe

ich damals überhaupt angefangen, Aufsätze zu schreiben, und arbeite heute als Autor. Leider ist er im Frühling gestorben, das hat mich sehr berührt», sagt Huwyler.

Trotz der vielen Details: Müntschi- berg könnte überall sein. «Ich habe auch schon E-Mails von Leuten erhalten, die das Dorf gesucht und nicht gefunden haben», lacht Marcel Huwyler. Auf seine Lesungen aus «Heilige Streiche – Weihnachten in Müntschi- berg» freut er sich besonders. «Sie finden an einem Weihnachtsmarkt oder in einem Einkaufszentrum statt und werden so ganz anders, als ich das gewohnt bin.»

Nebenbei arbeitet Huwyler, der unterdessen nicht mehr als Journalist, sondern nur noch als Autor tätig ist, bereits an weiteren Büchern. «Die Geschichte von Eliza Roth-Schild geht weiter, das nächste Buch wird im Frühsommer erscheinen», kündigt er an. «Und selbstverständlich wird es im Herbst einen fünften Band von Frau Morgenstern geben», ergänzt er. Das erste Buch, «Frau Morgenstern und das Böse», wurde kürzlich sogar ins Italienische übersetzt. «La signora Morgenstern e il male» – die Italiener lieben es. Seit neuestem folgen mir viele von ihnen auf Instagram», freut sich der Autor.

Und: Vielleicht schafft es seine «Lila-Lady» bald auch auf die Leinwand. «Eine deutsche Filmproduktionsfirma hat die Rechte gekauft. Nun wird diskutiert, ob es einen Kinofilm oder eine Serie geben wird. Von diesem Prozess bekomme ich aber nichts mit», ist Huwyler gespannt.

100 Lichter für den Frieden und ein Adventshäuschen im Wald

Heute Abend startet der Lichterweg in Sins. Bis zum 2. Januar verbreitet er mit verschiedenen Anlässen Weihnachtsstimmung.

Melanie Burgener

Rund 100 flackernde Holzlaternen weisen ab Samstag den Weg vom Kirchplatz in Sins bis zum Bolwald. Dort warten ein flackerndes Feuer und gemütliche Sitze aus Strohhallen. Die Atmosphäre lädt zum Verweilen und für alle, die eine Wurst dabei haben, auch zum Bräteln ein.

Zum dritten Mal wird in Sins heuer der Lichterweg durchgeführt. Zum ersten Mal ohne Corona- dafür mit Stromsparmassnahmen. Doch auch davon

lassen sich das achtköpfige Organisationskomitee und die vielen freiwilligen Helfenden nicht den Spass verderben.

Nur noch halb so viele Lichterketten

Claudia Pelli von der Kulturkommission Sins freut sich bereits am Freitag darauf, wenn die ersten Lichter angezündet werden können. «Heute Nachmittag stellen wir den Weg fertig auf. Die Kinder aus dem Dorf durften selbst Laternen bemalen, die hängen wir nun

beim Eingangstor auf», erzählt sie.

Dass die Kinder den Weg mitgestalten dürfen, das gehört seit der ersten Durchführung 2020 zum Konzept der Adventsattraktion. «Im ersten Jahr waren es Sterne, im vergangenen Engel. Sie konnten bei der Kirchgemeinde abgeholt, bemalt und anschliessend wieder zurückgebracht werden», erzählt Pelli.

In diesem Jahr lautet das Motto «Licht für den Frieden». Betrieben werden die von den Kindern bemalten Lichter mit

batteriebetriebenen Kerzen. «Die Dekoration am Eingangstor, das wir bisher immer mit Lichterketten und Sternen elektrisch beleuchtet haben, werden wir in diesem Jahr um die Hälfte reduzieren, damit wir nicht so viel Strom verbrauchen», erklärt Pelli.

Die Holzlaternen unterwegs auf dem Rundweg werden mit richtigen Kerzen beleuchtet. Der Marsch auf dem Rundweg, der von Sinskultur, der Katholischen Kirchgemeinde Sins und dem Frauenbund

organisiert wird, dauert etwa 45 Minuten.

Eröffnung wird mit Risotto gefeiert

Eröffnet wird er am Samstagabend um 17 Uhr mit einem Apéro und anschliessendem Risottoessen. «Eine solche Eröffnung konnten wir bisher wegen Corona nicht durchführen. Deshalb freuen wir uns sehr darauf», sagt Pelli.

Der Lichterweg findet bis am 2. Januar statt. Während dieser Zeit werden verschiedene An-

lässe organisiert. So zum Beispiel der Märchenspaziergang für Erwachsene am 16. Dezember oder der Fackelumzug «Frieden für alle» am 22. Dezember.

Zudem werden die Helfenden die Stelle beim Adventshäuschen im Wald gemütlich gestalten. «Meine Familie ist am 9. Dezember dran. Wir werden Weihnachtsmusik laufen lassen und meine Tochter Jolina wird ein paar Lieder singen», freut sich Claudia Pelli.

www.lichterweg-sins.ch

ANZEIGE

6 moderne Holzhäuser für beste Aussichten auf der Sonnenseite des Hallwilersees.



Noch 4 Häuser verfügbar!



Ihre Immobilienprofis



RE/MAX

RE/MAX Wohlen
Tel: 056 621 31 11

Postplatz 16
5610 Wohlen